

## Empowerment und Selbstbestimmung

Der Begriff Empowerment kann übersetzt werden mit „Selbst-Befähigung“. Er beinhaltet gleichzeitig ethische Grundhaltung, Zieldimension und Handlungsorientierung in der Zusammenarbeit und im Zusammenleben mit Menschen mit Unterstützungsbedarf.

### Ethische Grundhaltung des Empowerments

Das Empowerment orientiert sich an einem Menschenbild, welches darauf abstellt, dass sich jeder Mensch sein Leben lang entwickelt und zwar in Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Dies bedingt Vertrauen in die Stärken und Potentiale eines Menschen oder einer Menschengruppe. Der Blick wird dabei nicht primär auf die Defizite, sondern auf vorhandene Fähigkeiten und Ressourcen gerichtet.

### Zieldimension des Empowerments

Das Ziel der professionellen Hilfe soll ein möglichst selbstbestimmtes Leben sein. Der Mensch soll die Kontrolle bzw. das Kontrollbewusstsein über die eigenen Lebensumstände (zurück-) gewinnen und eine „Lebensform in Selbstorganisation“ finden.

### Handlungsorientierung des Empowerments

Für die professionellen Helferinnen und Helfer ergeben sich fünf Leitlinien für ihr Handeln:

#### *Kooperation:*

In der Kooperation zwischen Klientinnen und Klienten sowie professionellen Helfern/Helferinnen entsteht ein Prozess des wechselseitigen Lernens, Verhandeln und Sich-Verändern. Das Beziehungsverhältnis zu den Klientinnen und Klienten richtet sich nach dem Auftrag und der Verantwortung der Professionellen.

#### *Stärken-Perspektive:*

Der Blick ist primär auf die Stärken des einzelnen Menschen und seines Umfeldes gerichtet. Die Ressourcen aus der Biographie des Menschen werden erschlossen. So wird ein positives Selbstbild gefördert. Auf dieser Basis können Zukunftsentwürfe und Ziele fokussiert werden.

#### *Subjekthaftigkeit:*

Die Erfahrungen des Menschen sowie seine Wünsche und Bedürfnisse werden anerkannt und ernst genommen. Dem Recht auf Eigen-Sinn und Einzigartigkeit werden dort Grenzen gesetzt, wo Menschenrechte oder Grundregeln des Zusammenlebens verletzt werden.

#### *Kontextorientierung:*

Die Lebensumwelt ist zentral für die Entwicklung und die Entwicklungsmöglichkeiten eines Menschen und wird deshalb in die Betrachtung miteinbezogen.

#### *Professionalität und Parteinahme:*

Menschen in benachteiligten Positionen werden als Bürger mit Ansprüchen, Rechten aber auch Verantwortung wahrgenommen und unterstützt. Durch die Bereitstellung von Ressourcen oder Informationen, sowie durch das Arrangement von förderlichen Situationen, sollen Menschen angeregt werden, sich menschlich und politisch zu emanzipieren.

In der Empowerment-Praxis haben professionelle Helferinnen und Helfer eine anspruchsvolle Aufgabe zu erfüllen. Die o.g. Handlungsleitlinien verlangen ein hohes Mass an Sachkenntnis, Sozialkompetenz, Empathie sowie die Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion. Immer wieder muss die Balance zwischen professioneller Einmischung und Zurücknahme gefunden werden.

Das Ziel und der Weg für die Helferinnen und Helfer im Sinne des Empowerments muss letztlich das „Sich-Überflüssig-Machen“ sein.

**Literatur:** Theunissen, G.: Handbuch Empowerment und Heilpädagogik. Freiburg im Breisgau 2002